

VEREINIGTES KÖNIGREICH

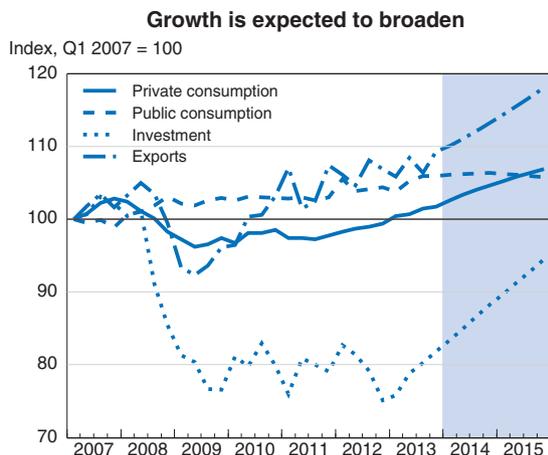
Die Erholung hat ein kräftiges Tempo erreicht, wobei der Konsum der privaten Haushalte durch eine sehr akkommodierende Geldpolitik und eine zunehmend bessere Lage am Arbeitsmarkt unterstützt wird. Die Wirtschaftstätigkeit wird wahrscheinlich weiter durch die Ausgaben der privaten Haushalte getragen werden und darüber hinaus von einer Erholung der Investitionstätigkeit profitieren. Die Gesamtinflation ist unter den Zielwert von 2% gefallen, dürfte diesen aber im Zuge des Abbaus der Kapazitätsüberhänge projektionsgemäß gegen Ende 2015 wieder geringfügig überschreiten.

Da die Arbeitslosenquote unter 7% gefallen ist, hat die Bank von England ihre Forward Guidance flexibler ausgerichtet. Den Erwartungen zufolge dürfte unter dem Einfluss schwindender Kapazitätsüberhänge und eines allmählich zunehmenden Inflationsdrucks im Jahr 2015 mit der Anhebung der Leitzinsen begonnen werden. Weitere prudenzielle Regulierungsmaßnahmen sollten in Betracht gezogen werden, um für eine ausgewogene Erholung am Wohnimmobilienmarkt zu sorgen. 2015 sollte wie geplant eine Haushaltskonsolidierung im Umfang von ungefähr 1% des BIP umgesetzt werden, um die Tragfähigkeit der Staatsfinanzen zu stärken.

Die Erholung hat Tritt gefasst

Das Wirtschaftswachstum hat – vor allem unter dem Einfluss der Konsumausgaben – angezogen, und die Indikatoren deuten auf eine robuste Konsumentwicklung in der näheren Zukunft hin. Der Konsum wird durch eine sehr expansive Geldpolitik und eine zunehmend bessere Lage am Arbeitsmarkt gestützt. Trotz des günstigen geldpolitischen und finanziellen Umfelds und einer allmählich anziehenden Auslandsnachfrage leisteten die Unternehmensinvestitionen und die Exporte weiterhin nur einen bescheidenen Wachstumsbeitrag. Das Leistungsbilanzdefizit hat sich auf Grund einer enttäuschenden Entwicklung der Nettoauslandseinkommen und der Exporte ausgeweitet. Die zunehmende Kapazitätsauslastung und die steigenden Investitionsabsichten der Unternehmen deuten auf eine mögliche weitere Belebung der Unternehmensinvestitionen hin.

United Kingdom



1. The nominal house price index is based on mortgages completed and adjusted for the mix of dwellings sold.
Source: OECD Economic Outlook 95 database; and Office for National Statistics.

United Kingdom: **Employment, income and inflation**

Percentage changes

	2011	2012	2013	2014	2015
Employment	0.5	1.2	1.3	1.8	1.2
Unemployment rate ¹	8.1	7.9	7.6	6.9	6.5
Compensation per employee ²	2.0	1.7	1.8	2.2	3.1
Unit labour cost	1.2	2.2	1.5	0.1	1.3
Household disposable income	2.6	4.6	1.9	3.7	4.1
GDP deflator	2.3	1.1	1.8	1.6	1.5
Harmonised index of consumer prices ³	4.5	2.8	2.6	2.0	2.1
Core harmonised index of consumer prices ⁴	3.0	2.2	2.0	2.0	2.1
Private consumption deflator	3.9	1.8	2.2	2.0	1.8

1. As a percentage of labour force.

2. In the total economy.

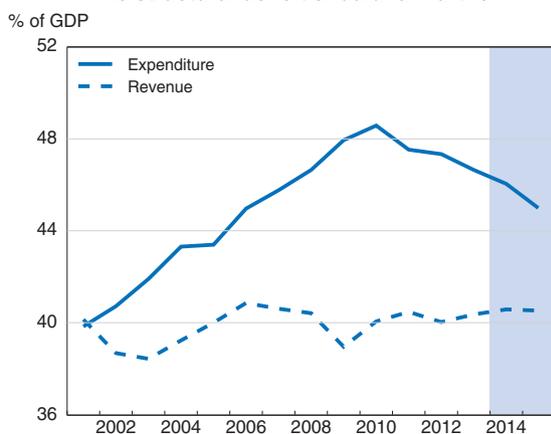
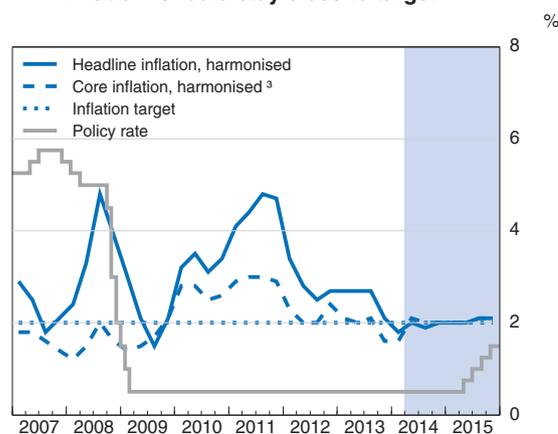
3. The HICP is known as the Consumer Price Index in the United Kingdom.

4. Harmonised index of consumer prices excluding food, energy, alcohol and tobacco.

Source: OECD Economic Outlook 95 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933050769>**Der Arbeitsmarkt
verzeichnet eine
dynamische
Entwicklung**

Die Arbeitslosenquote ist dank starker Beschäftigungszuwächse und eines Anstiegs der selbstständigen Beschäftigung rasch gesunken, und es zeichnen sich allmählich Diskrepanzen zwischen den am Arbeitsmarkt angebotenen und nachgefragten Qualifikationen ab. Allerdings lassen das verhaltene nominale Lohnwachstum sowie die Anzeichen, dass ein Teil der Erwerbstätigen gerne mehr arbeiten würde, auf nach wie vor bestehende Angebotsüberhänge am Arbeitsmarkt schließen. Aktive Arbeitsmarktpolitik, Bildungspolitik und Initiativen für lebenslanges Lernen, die besser auf die Entwicklung der Arbeitsmarktnachfrage ausgerichtet sind, würden auf mittlere Sicht die Diskrepanzen zwischen Arbeitsnachfrage und -angebot verringern und das Wachstum stützen.

United Kingdom**The structural deficit should fall further¹****Inflation² should stay close to target**

1. Underlying general government expenditure and revenue.

2. Inflation refers to year-on-year percentage changes.

3. Excludes energy, food, alcohol and tobacco.

Source: OECD Economic Outlook 95 database; and Bank of England.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933049230>

United Kingdom: **Financial indicators**

	2011	2012	2013	2014	2015
Household saving ratio, gross ¹	6.7	7.3	5.1	3.9	3.3
General government financial balance ²	-7.9	-6.3	-5.9	-5.3	-4.1
General government gross debt ³	97.1	101.6	99.3	101.7	103.1
General government debt, Maastricht definition ²	84.3	89.1	90.6	91.5	93.1
Current account balance ²	-1.5	-3.8	-4.4	-3.7	-3.1
Short-term interest rate ⁴	0.9	0.8	0.5	0.6	1.2
Long-term interest rate ⁵	3.1	1.9	2.5	3.1	3.8

1. As a percentage of disposable income (gross saving).

2. As a percentage of GDP.

3. As a percentage of GDP at market value.

4. 3-month interbank rate.

5. 10-year government bonds.

Source: OECD Economic Outlook 95 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933050788>

Bei der Haushaltskonsolidierung sind nach wie vor Herausforderungen zu bewältigen

Der Haushalt für 2014 ist weitgehend neutral und kombiniert Steuersenkungen mit Ausgabenkürzungen. Das strukturelle Defizit ist nach wie vor hoch, und die geplanten Konsolidierungsmaßnahmen im Umfang von ungefähr 1% des BIP im Jahr 2015 sind zur Wiederherstellung der fiskalischen Tragfähigkeit notwendig und angesichts der schwindenden Kapazitätsüberhänge angemessen.

2015 sollte eine Normalisierung der Geldpolitik einsetzen

Da sich das Wachstum beschleunigt hat und die Arbeitslosenquote rasch unter 7% gefallen ist, hat die Bank von England ihre Politik der Forward Guidance entsprechend neu definiert. Unter den neuen Vorgaben ist der geldpolitische

United Kingdom: **Demand and output**

	2012	2013	2014	2015	Fourth quarter		
					2013	2014	2015
	Current prices £ billion	Percentage changes from previous year, volume (2010 prices)					
GDP at market prices	1 558.4	1.7	3.2	2.7	2.7	3.2	2.4
Private consumption	1 024.9	2.2	2.5	2.3	2.3	2.8	2.1
Government consumption	340.6	0.7	0.9	-0.2	1.6	0.4	-0.6
Gross fixed investment	225.3	-0.6	8.3	7.3	8.8	7.9	6.9
Public ¹	34.3	-8.0	9.8	1.9	5.3	8.5	-1.7
Residential	62.8	4.6	7.1	6.8	11.0	6.3	7.1
Non-residential	128.2	-1.0	8.6	8.9	8.7	8.6	9.0
Final domestic demand	1 590.8	1.5	3.0	2.6	3.0	3.0	2.3
Stockbuilding ²	1.0	0.3	-0.1	0.0			
Total domestic demand	1 591.8	1.8	2.9	2.6	2.4	3.0	2.3
Exports of goods and services	495.3	1.0	3.8	4.1	2.3	3.6	4.3
Imports of goods and services	528.7	0.5	2.9	3.7	1.0	3.1	3.9
Net exports ²	- 33.4	0.2	0.3	0.1			

Note: Detailed quarterly projections are reported for the major seven countries, the euro area and the total OECD in the Statistical Annex.

1. Including nationalised industries and public corporations.

2. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

Source: OECD Economic Outlook 95 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933050807>

United Kingdom: **External indicators**

	2011	2012	2013	2014	2015
	\$ billion				
Goods and services exports	790.1	784.9	791.9	863	912
Goods and services imports	827.5	837.8	833.5	899	944
Foreign balance	- 37.4	- 52.9	- 41.5	- 36	- 33
Invisibles, net	1.4	- 41.7	- 70.1	- 68	- 59
Current account balance	- 36.0	- 94.5	- 111.6	- 105	- 91
	Percentage changes				
Goods and services export volumes	4.5	1.7	1.0	3.8	4.1
Goods and services import volumes	0.3	3.4	0.5	2.9	3.7
Export performance ¹	- 1.3	- 0.7	- 1.1	0.0	- 1.6
Terms of trade	- 1.6	- 0.3	0.9	0.1	0.2

1. Ratio between export volume and export market of total goods and services.

Source: OECD Economic Outlook 95 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933050826>

Kurs an verschiedene Konjunkturindikatoren geknüpft. Es wird damit gerechnet, dass die Leitzinsen gegen Mitte 2015 zu steigen beginnen, um den Inflationsdruck unter Kontrolle zu halten. Eine klare Kommunikationspolitik – auch im Hinblick auf die Bedingungen für das Auslaufen der Kreditlockerung und der quantitativen Lockerung – ist von entscheidender Bedeutung für einen geordneten Ausstieg aus der sehr akkommodierenden Geldpolitik.

**Eine Reduzierung
der Impulse für den
Wohnimmobilienmarkt
sollte erwogen werden**

Da sich die angebotsseitige Reaktion auf die lebhaftere Wohnimmobiliennachfrage zwar verbessert hat, aber immer noch unzureichend ist, haben die Preise für Wohnimmobilien ein hohes Niveau erreicht und liegen deutlich über den langfristigen Durchschnittswerten im Verhältnis zu den Mieten und Einkommen der privaten Haushalte. Es werden zu Recht makroprudenzielle Maßnahmen ergriffen, um die über Bankkredite finanzierte Wohnimmobiliennachfrage in Schranken zu halten. Beispielsweise wurde das „Funding for Lending“-Programm im November 2013 geändert und gilt nun nicht mehr für die Kreditvergabe an private Haushalte. Die Regierung hat darüber hinaus Pläne zur Ausweitung der Steuern auf Wohneigentum angekündigt, was die Wohnimmobiliennachfrage ebenfalls drücken sollte. Es sollte ein zusätzlicher Einsatz makroprudenzieller und anderer Instrumente in Betracht gezogen werden, um zu einer ausgewogenen Erholung am Wohnimmobilienmarkt und zu einer Eindämmung der Verschuldung der privaten Haushalte beizutragen, wie z.B. ein restriktiverer Zugang zu Förderung unter dem „Help to Buy“-Programm sowie die Einführung höherer Eigenkapitalanforderungen oder niedriger Beleihungsgrenzen für Hypotheken.

**Das Wachstum dürfte
hoch bleiben**

Das BIP-Wachstum wird den Projektionen zufolge robust bleiben, wozu vor allem die Unternehmensinvestitionen und der private Konsum beitragen werden. Infolgedessen dürfte die Arbeitslosenquote weiter zurückgehen, und das Lohnwachstum dürfte anziehen. Auch bei der Arbeitsproduktivität ist den Projektionen zufolge eine gewisse Verbesserung zu erwarten, was dazu beitragen dürfte, trotz Lohnsteigerungen die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

**Die Risiken halten sich
im Großen und Ganzen
die Waage**

Es besteht ein Abwärtsrisiko, wenn die Wirkung der mikro- und makroprudenziellen Maßnahmen nicht ausreicht, um den Wohnimmobilienmarkt unter Kontrolle zu halten, so dass es zu einer Überhitzung kommt. Die kürzliche Entscheidung der Regierung, höhere Einmalanzahlungen von Rentenvermögen zuzulassen, könnte die Ausgaben der privaten Haushalte, die Nachfrage nach Wohnimmobilien und die Hauspreis-inflation weiter anheizen. Für kleine Unternehmen ist es immer noch schwierig, Bankfinanzierungen zu erhalten, was die Belebung der Investitionstätigkeit behindern könnte. Allgemein betrachtet könnte das Wachstum u.U. nicht in ausreichendem Maße auf die Exporte, die Investitionstätigkeit und die Arbeitsproduktivität übergreifen, während die Normalisierung der Zinssätze auf Grund der hohen Verschuldung unerwartet heftige Auswirkungen auf die Bilanzen haben könnte. Andererseits könnte sich ein ausgewogeneres Wachstum einstellen, wenn Großunternehmen ihre umfangreichen Mittelüberschüsse einsetzen, um die Unternehmensinvestitionen stärker als in den Projektionen unterstellt zu steigern. Die Löhne könnten im Einklang mit den Produktivitätsverbesserungen steigen, was den Einkommen und dem Lebensstandard der privaten Haushalte zugute kommen würde.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 1

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-1-en

Please cite this chapter as:

OECD (2014), "Vereinigtes Königreich", in *OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-1-9-de

This document, as well as any data and map included herein, are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area. Extracts from publications may be subject to additional disclaimers, which are set out in the complete version of the publication, available at the link provided.

The use of this work, whether digital or print, is governed by the Terms and Conditions to be found at <http://www.oecd.org/termsandconditions>.